

Dienstag,
16. Juni 1914.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Verkaufsstellen
zwei mal
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 2,25,
frei ins Haus 2,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 2,50 M.

Posener Tageblatt

Mittag-Ausgabe.

Re. 276.
53. Jahrgang.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Stellamenteile 80 Pf.,
Stellengesche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftssteller
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Kanonendienste.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Berichts-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Rusenungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenannte Einsendungen werden nicht ausbehalten. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Große Ehrung des Zaren in Bukarest.

Regimentsverleihung.

König Carol verlieh an den Zaren das 5. Koschire-Regiment, indem er diesem den Zaren-Namen gab. Wie die Bularescher Blätter melden, erfolgte die Verleihung des Regiments an den Zaren in dem Augenblick, wo dieser mit König Carol an dem Spalier bildenden Regiment auf dem Wege vom Hofe zur Kirche vorüberfuhr. Auf ein Zeichen König Karols brachen die Soldaten in Hurraufe aus. König Carol erhob sich im Wagen und rief dem Regiment zu: „Zur Erinnerung an den glänzenden Besuch des Zaren, meines Gastes, bestimme ich, daß das Regiment von heute ab seinen Namen führt.“ Sichtlich bewegt erhob sich der Kaiser von Russland, umarmte und küßte den König und rief, zum Regiment gewendet aus: „Es lebe Rumänien!“ Das genannte Regiment garnisierte in Dobritsch.

Vor seiner Rückkehr auf die „Standart“ dankte der Zar dem Ministerpräsidenten Bratianu für den schönen Empfang, den ihm bereitet wurde.

Rückfahrt des Zaren.

Der Zar und die Zarin von Russland sind mit ihren Kindern an Bord der „Standart“ gestern in Odessa eingetroffen.

Durazzo gefallen.

Oberst Thompson gefallen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 16. Juni von 1 Uhr 26 Minuten nachmittags: Der Kampf dauert an. Oberst Thompson wurde heute morgen durch mehrere Gewehrschüsse getötet, als er bei den Vorposten weilt.

Durazzo, 16. Juni. Die „Neue Fr. Presse“ meldet über die gestrigen (Montag) Ereignisse in Durazzo u. a. folgendes: Um 1/2 Uhr morgens erhörten ganz unerwartet Kanonenschüsse, bevor bald aufhaltendes Gewehrfeuern folgte. Die Insurgenten versuchten teils über die Brücke vorzudringen, teils durchwaten sie eine daneben liegende Lagune, um in die Stadt zu gelangen. Ein Schnellfeuergekämpf wurde auf dem Hügel vor der Stadt ausgefochten. Gegen 6 Uhr morgens wütete der Kampf am stärksten. Die ganze Stadt ist in Verteidigungszustand versetzt worden. Zwischen 7 und 8 Uhr morgens traf das Gericht von dem Tod des Obersten Thompson ein, das sich bald bestätigte. Oberst Thompsons Leute lagen morgens in dem Schüttengraben. Er befahl das Vorrücken in die Schüttelinie. Die Leute zögerten angefischt des heftigen Feuers. Oberst Thompson sprang, um ihnen Mut zu machen aus dem Graben und stürzte mit geschwungenem Säbel voran. Er wurde durch eine Kugel tödlich getroffen.

Der Fürst ruft die Miriditen zu Hilfe.

Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein. In derselben sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die von einem Augenblick zum anderen in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtangriff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen von den Miriditen herbeigerufen.

Wien, 15. Juni. Die albanische Regierung hat ein Schiff des österreichischen Lloyd gehaert, das heute nach San Giovanni di Medua fährt, um dort tausend Miriditen zur Unterstützung nach Durazzo zu holen. Auf dringendes Eruchen des Fürsten gehen zwei österreichische Torpedoboote nach Valona und San Giovanni di Medua ab, um Befehle des Fürsten an die dort versammelten Streitkräfte zu überbringen.

Durazzo gefallen?

Eine letzte Nachricht weiß sogar schon von dem Fall Durazzos zu melden:

Rom, 15. Juni. Es verlautet hier, daß die albanischen Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden sind und sich auf dem Rückzuge befinden. Die Rebellen sollen Durazzo genommen haben. Fürst Wilhelm soll sich mit seiner Familie auf den vor Durazzo vor Anker liegenden italienischen Stationär geflüchtet haben.

Eine Bestätigung dieser Nachricht muß noch abgewartet werden.

Giuliano über die Lage in Albanien.

Auf eine Anfrage in der italienischen Kammer am gestrigen Montag erwiderte Minister des Äußern San Giuliano:

Die Lage hatte sich scheinbar für den Fürsten und die gegenwärtige albanische Regierung gebessert, als unerwarteterweise heute morgen der Angriff auf Durazzo erfolgte. Die albanische Regierung habe sich geneigt gezeigt, Italien die ihm für den Zwischenfall Muricchio gehörende Genugtuung zu geben, der infolge des Widerstandes des Obersten Thompson nicht erledigt gewesen sei. Um die Beilegung zu beschleunigen, habe Baron Aliotti gestern einen energischen Schritt unternommen. Er, der Minister, habe bereits die Depesche geschrieben habe, welche die entscheidenden Instruktionen enthielt, als die letzten Ereignisse dazwischen gekommen seien. Italiensche und österreichische Matrosen verteidigten das Schloß des

Fürsten und die Gesandtschaften. Ein englisches Kriegsschiff müsse heute morgen vor Durazzo angelommen sein. Da der englische Admiral der älteste sei, so werde er die internationalen Streitkräfte befehligen. Man erwarte ein französisches und ein russisches Kriegsschiff. Das italienische Geschwader liege in Ancona bereit, um nach Durazzo oder, wo es notwendig erscheine abzugehen. Was den Obersten Thompson betreffe, so achte er in diesem einen tapferen Mann, der in Erfüllung seiner Pflichten gefallen sei. (Beifall.) Die Regierung sei sicher, die einmütige Überzeugung des Parlaments und des Landes auszudrücken und werde dafür sorgen, daß die großen Interessen Italiens nicht gefährdet würden, welches auch immer der Lauf der Ereignisse sein werde. Inzwischen müßten Regierung und Parlament die Ereignisse in Albanien mit der größten Ruhe, Kaltblütigkeit und Entschiedenheit verfolgen. (Lebh. Beifall.)

Die Gesandten der Großmächte bei Grey.

Der französische, der russische und der österreichisch-ungarische Botschafter haben gestern nachmittag Staatssekretär Grey besucht. Wie verlautet, erfolgte ihr Besuch in Verbindung mit den Balkaneereignissen.

Zur griechisch-türkischen Spannung.

Eine türkische Erwiderung an Venizelos.

Eine offiziöse Auskunft des Konstantinopeler „Jeune Turc“ wendet sich in scharfer Form gegen Venizelos, dessen Rede als eine Herausforderung bezeichnet wird, die in außallendem Gegensatz zu der von aufrichtigem Friedenswillen dictierten Haltung der türkischen Regierung stände. Letztere sei nach wie vor ernst bemüht, die von Griechen bewohnten Teile der Türkei zu beruhigen. Venizelos’ Worte verfolgten augencheinlich den Zweck, die öffentliche Meinung Europas über die griechischen Gewalttaten in Mazedonien hinwegzutäuschen. Seine Rede könnte aber eben so wenig wie die Annoncenverlängerung irgend etwas ändern und für die türkische Regierung irgend welche bindende Wirkung haben. Die Pforte vertraue darauf, daß die Mächte die provokatorische Haltung Griechenlands nicht billigen würden.

Trauerfeier in Neustrelitz.

Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ amtlich meldet, trifft der Kaiser heute, Dienstag, mittag um 12 Uhr 45 Min. in Neustrelitz zur Teilnahme an der Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog ein. Die Abfahrt ist auf zwei Uhr nachmittags festgesetzt. Gestern nachmittag trafen Prinz Eduard von Anhalt, Prinz Aribert von Anhalt, Erbprinz Viktor von Hohenzollern als Vertreter des Fürsten und am Abend der Herzog von Anhalt, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Herzog Karl Michael zu Mecklenburg-Strelitz, Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe und Prinz Sizzo zu Schwarzburg in Neustrelitz ein. Am heutigen Dienstag vormittag kommen an: Prinz Albrecht von Bayern als Vertreter des Königs, Herzog Robert von Württemberg als Vertreter des Königs, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs, Prinz Heinrich der Riedel-Lande, der Herzog von Teck als Vertreter des Königs von England, der Kronprinz Danilo von Montenegro, der Schwiegerohn des verstorbenen Großherzogs, Prinz Peter von Montenegro als Vertreter des Königs, Prinz Heinrich XXXV. Prinz Maximilian von Baden als Vertreter des Großherzogs, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, die Großherzogin-Marie von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Prinz Heinrich XXXVIII. Neuß jüngere Linie, Prinz Heinrich XXXVIII. Neuß jüngere Linie und der Erbprinz von Ratibor. Bereits eingetroffen ist Prinz Julius Ernst zur Lippe. Außerdem treffen im Laufe des heutigen Dienstags zahlreiche Diplomaten als Vertreter ihrer Regierungen zur Teilnahme an der Beisetzungsfreilichkeit ein.

Ein russisches Militärlugzeug in Ostpreußen gelandet.

Am Sonntag vormittag musste ein russischer Fliegeroffizier mit einem Beobachter mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Lyck eine Notlandung vornehmen.

Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno, der mit einem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberkommandierenden in Wilna in Gemeinschaft mit vier anderen Offizieren in Suwalki Schausläge auszuführen. Leutnant Schoranski, der zum ersten Male einen größeren Flug unternahm, verlor auf seinem Fluge die Orientierung und kam so über die ostpreußische Grenze. Beim übersetzen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das einen Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte infolge eines Motorschadens vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die beiden russischen Militärflieger wurden von der Behörde in Empfang genommen. Ihre Waffen gaben sie ab; Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich im Gewahrsam der deutschen Behörden.

Jubiläum des Landwirtschaftlichen Instituts in Halle.

Montag, vormittags 11 Uhr, begann in Halle in der Aula der Universität der offizielle Festakt des 50jährigen Jubiläums des Landwirtschaftlichen Instituts.

An dem Festakt nahmen teil der Unterrichtsminister Dr. von Trott zu Solz, der Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemmer, in Vertretung des Staatssekretärs des Reichscolonialamts Dr. Wolf Gehetnrat Dr. Buisse, Oberpräsident von Hessen, Landeshauptmann Frhr. von Wilmersdorf, Regierungspräsident von Gersdorff, der Präsident der Landwirtschaftskammer Graf v. d. Schulenburg, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Lembke, der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums der Niederlande Broëma, der Vertreter des Königlichen Ackerbauministeriums von Ungarn Koloman Ritter von Kerely, der Rektor und der Senat der Universität in feierlicher Amtstracht, Vertreter von Zivil- und Militärbehörden und die Studentenschaft. Die Begrüßungsrede hielt der Rektor der Universität Rattenbusch, die Festrede der Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts Geheimrat Professor Dr. Wohltmann. Der Kultusminister überbrachte die Glückwünsche des Kaisers und verludete mehrere Auszeichnungen.

Die Provinz stiftete 30 000 Mark unter dem Namen „Sachsen-Stiftung“, der Deutsche Landwirtschaftsrat 5000 Mark, die Landwirtschaftskammer 10 000 Mark; insgesamt wurden 95 000 Mark gesetzt. Zu Ehrendoktoren wurden promoviert: Herr v. Kochow auf Petkus, Oonomiatrat Hösch in Reichenbach (Altmark) und Amtsrat Max von Zimmermann-Bentendorf.

Am Nachmittag erfolgte die Einweihung des neuen Tierzuchtinstituts.

Geständnis eines Mörders.

Der wegen Verdachts des bereits gemeldeben Mordes an dem Bäckermeister Bäck in Hofheim in Rheinhessen und dessen Familie verhaftete Bäckerbürkle Fildersch hat der Staatsanwaltschaft ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er gab zu, Bäck und dessen Frau erschlagen und die beiden Töchter verletzt zu haben. Den Bäckermeister Bäck trug er nach Verübung der Tat vom Bäckhofen in das Schlafzimmer, wofür er mit der verdeckten Kasse, in der sich 872 M. befanden, flüchtete. Das Geld warf er unterwegs fort. An der von ihm bezeichneten Stelle wurde es auch wieder gefunden.

Patentschwindel.

Die „Nord. Allg. Blg.“ schreibt: Die Staatsanwaltschaft in Paris hat im März d. J. infolge der bei ihr über das Geschäftsgeschehen des Patentverwertungsbureaus „Erstes Pariser Treuhand-Syndikat Glücksau“ eingegangenen Klagen eine Untersuchung eingeleitet. In deren Verlauf sind bisher zehn Personen verhaftet worden, darunter besonders die Leiter des Unternehmens, Ferdinand Klostermann, seine Frau u. a. Außer dem Bureau des Syndikats „Glücksau“ sind behördlicherseits noch die Bureaus der folgenden Pariser Firmen geschlossen worden, unter denen die Unternehmer des Syndikats „Glücksau“ dasselbe Patentgeschäft betrieben haben, nämlich: The World Trust Co., 22 Boulevard Poissonnière, The Anglo-Foreign Engineering Co. Ltd., ebenda, La Société Financière Française, ebenda, The Goetze-Wort Trust Co., 120, rue Saint Denis und 3, rue Palestro, Kapolata, 21, rue du Louvre, Globus, 22, Boulevard Poissonnière, Société Internationale de Commerce et d’Industrie, 16, rue de Berne.

Diese Vorgänge lassen es dringend geboten erscheinen, gegenüber den Anbietungen ausländischer Patentverwertungsinstitute insbesondere solcher, die unter marktschreierischen Namen anstreben, die größte Vorsicht zu beobachten.

Zweite Lesung des Homerulegesetzes im Oberhause.

In der Montag-Sitzung des englischen Oberhauses teilte der Geheimseigelbewahrer Marquis of Crewe mit, die Regierung schlage vor, die zweite Lesung des Homerule-Bill am 30. d. Mts. vorzunehmen. Er hoffe, die Abänderungsbill in der nächsten Woche einbringen zu können und dadurch die Opposition in den Stand zu setzen, sich mit deren Bestimmungen vor dem 30. Juni bekannt zu machen. Er hoffe ferner, daß vor der Einbringung der Abänderungsbill Befreiungen zwischen den Parteien stattfinden möchten.

Lord Lansdowne erklärte dagegen, er sei nicht sehr entzückt von einem Verfahren durch Befreiungen. (Beifall bei der Opposition.) Dedenfalls hätten die Befreiungen, wenn die Regierung solche wünschte, früher begonnen werden sollen. Die Ereignisse in Irland spielen sich mit beunruhigender Schnelligkeit ab, und die Regierung hätte nichts getan, um die Lage zu mildern. Weder mit Bonar Law noch mit ihm selbst hätten Befreiungen stattgefunden. Die Frist, die Crewe der Opposition für die Prüfung der Abänderungsbill geben wolle, sei völlig ungemein. Die Opposition würde nicht vorbereitet sein, zu einer Beratung über die irische Politik der Regierung zu schreiten, wenn sie nicht genügend Zeit erhielte, die Abänderungsbill zu prüfen. Die Opposition könnte nicht einwilligen, daß sie sich hinsichtlich der Homerulebill oder der Kirchenbill für „Yes“ übereilen müßte.

Vierter Deutscher Städtestag.

(Eigener Bericht des „Pos. Tagebl.“).

Hg. Köln, 15. Juni.

Der vierte Deutsche Städtestag, der sämliche deutschen Städte mit über 25 000 Einwohnern und 11 Städtebünde umfaßt, ist unter außergewöhnlich starker Beteiligung am heutigen Montag in Köln zusammengetreten. Die Oberbürgermeister, Magistratsmitglieder, Stadtverordnetenvorsteher und Stadtverordnete fast aller höheren Städte sind anwesend.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Wermuth-Berlin eröffnet die Verhandlungen: Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Gesetzgebung nicht nur im Reich, sondern auch in den Bundesstaaten zurzeit uns vielfach nicht Freund ist. Fast überall sind wir in der Abwehr gedrängt. (Sehr richtig!) Und wenn bei einer Vorlage sich zeigt, daß sie auch zu Gunsten oder wenigstens nicht zu Ungunsten der Städte ausfällt, so ändert sich ihr Bild im Laufe der Verhandlungen so, daß wir wünschen möchten, die ganze Vorlage wäre lieber unterblieben. (Lebhafte Zustimmung.) Der Deutsche Städtestag umfaßt 187 Städte mit über 25 000 Einwohnern und 11 Städtebünde. Sämtliche Städte über 25 000 Einwohner sind dem Städtestag angeschlossen. So sind wir die größte Organisation des Reiches und eine der größten der Welt. Hinter uns stehen über 25 Millionen Köpfe. Unser öffentlicher Einfluß entspricht aber nicht dieser Kopfzahl. (Sehr richtig!) Zu diesem Zweck müssen wir unseren Einfluß verstärken und eine geschlossene Phalanx bilden. Wir müssen nicht nur bei Städtetagen zusammenkommen, sondern wir müssen dauernd festgeschlossen und sturmerprob zusammensehen. (Beifall.)

Der erste Punkt der Tagesordnung lautet:

Die Organisation im städtischen Realcredit.

Bürgermeister Dr. Leinschmidt führt dazu aus: Die Notlage im städtischen Realcredit hat das allgemeine Interesse auf dieses Gebiet gelenkt. Insbesondere verlangen Hansbezieher und Mieter ein helfendes Eingreifen der Städte und die Städte stehen nun vor der Frage, ob sie helfen sollen oder nicht. Zweifellos besteht eine Kalamität und ein Mangel an Kleinwohnungen, und die Beseitigung dieses Mangels ist im öffentlichen Interesse geboten. Die Gesundheit der Einwohner, die städtischen Beziehungen und die Fürsorge für die heranwachsende Jugend hängen in hohem Grade von genügenden und gefunden Wohnungen ab. Die Sorge für Beschaffung solcher Wohnungen wird daher da, wo die private Tätigkeit in wichtigen Punkten und insbesondere bei der Herstellung von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung versagt, zu einer sozialen Pflicht der öffentlichen Verwaltung. Jedoch ist hierin der Staat mindestens in ebenso hohem Maße beteiligt und zur Mitarbeit berufen wie die Gemeinden. (Beifall.)

Als zweiter Redner zeigte Stadtrat a. D. Dr. Luther-Berlin die Mittel, die zur Behebung der Realcreditnot angewendet werden können, und erörtert, wie weit die natürliche Zuständigkeit der Städte auf diesem Gebiet reicht. Eine direkte Befreiung ist nicht Aufgabe der Städte, weil sie die eigenen städtischen Finanzen schädigen würde. Die Privatwirtschaft muß sich selber helfen. Dagegen wäre nichts einzuwenden gegen eine Unterstützung durch das städtische Aussehen, und darüber hinaus wäre nach Lage der örtlichen Bedürfnisse eine vorübergehende Hilfe der öffentlichen Verbände für den Fall angezeigt, daß die Hoffnung besteht, die Privatwirtschaft werde sich später selbst helfen. Am besten kommen auch dafür schon die provinzialen Organisationen in Frage, damit das Risiko auf möglichst breite Schultern gelegt wird. Überhaupt müssen, bevor die Stadt irgendwie eingreift, alle anderen Mittel versucht werden, um Mißstände zu beileiten. Erst wenn alle anderen Mittel versagen, dürfen die Städte zur Hebung des Realredits direkt eingreifen. Die wichtigste Aufgabe in diesem Zusammenhang ist die Förderung des Wohnungswesens bestimmter Bevölkerungsklassen. Auch für Mittelwohnungen sind von den Städten schon Mittel zur Verfügung gestellt worden. Vor allem aber handelt es sich um die Bewirtschaftung, gefundiene zweckmäßige Kleinwohnungen zu schaffen. Ganz unzweifelhaft ist die natürliche Zuständigkeit der Städte, wo eine wirkliche Wohnungsnott vorliegt. Die Lösung muß von jeder Stadt im Einzelfalle nach den örtlichen Verhältnissen gefunden werden. (Beifall.)

Darauf begrüßte der inzwischen erschienene Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsminister Freiherr von Rheinbaben, den Städtestag. Die Regierung hat allen Anlaß, den Deutschen Städtestag zu danken für das, was er zum Besten ihrer Bürgerhaften und damit auch zum Besten des Vaterlandes geleistet haben. Die Städte haben ihren Aufgabenkreis ständig erweitert, insbesondere auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. Die Arbeit der Städte auf diesem Gebiete war im besten Sinne des Wortes von einem Trocken sozialen Hofs geakzept. Sie haben ihre Aufgaben nicht nur als Pflicht, sondern als Herzensbedürfnis ausgeführt. Allerdings war damit auch verbunden, daß unangenehme Begleitererscheinung steigender Gemeindebelasten. Die Städte werden auch in Zukunft hier die weise Mittelstraße zu finden wissen. (Beifall.)

In der

Debatte

sprach zunächst Stadtverordneter Justizrat Dr. Baumert-Spandau, der Führer der Deutschen Hausbesitzer, für die Errichtung von Pfandbriefämtern, für die Regelung der zweiten Hypotheken mit der Regelung der ersten Hypotheken in Form von unkündbaren Tilgungshypothesen, für die Ausdehnung der Grenze für minderbemittelte Beleihungen bei Wohnhäusern auf 70 Prozent und bezeichnete es als ein nobile officium der Städte an der Gefundung der Kreditnot mitzuwirken.

Stadtrat Bleichert-Frankfurt a. M. schilderte das Wollen der Stadt Frankfurt a. M. mit einer Hypothekenbank, bei dem die Stadt eine lediglich organisatorische Mitwirkung habe, und bei dem jedes Risiko für die Stadt ausgeschlossen sei. Die Städte müssten auch dafür sorgen, daß die privatwirtschaftliche Tätigkeit auf diesem Gebiete nicht ausgeschaltet werde.

Stadtrat Schneider-Magdeburg: Alle Organisationen der Hausbesitzer sind einig darin, daß die Entlastung eintreten muß auf der Grundlage der Tilgungshypothek, und der Städtestag muß seinen ganzen Einfluß auf die Provinzen geltend machen.

Stadtverordneter Prof. Leidig-Wilmersdorf: Wenn die Städte sich mit eigenen Mitteln an der Beseitigung der Realcreditnot beteiligen, kommt man ins Uferlose. Dann werden auch die kleinen Gewerbetreibenden Unterstützungen verlangen.

Stadtverordneter Justizrat Dr. Albert-Wiesbaden warnt davor, die Genossenschaften zur Beseitigung der Realcreditnot heranzuziehen, weil schon die Form der genossenschaftlichen Organisation nicht geeignet sei, langfristige Aufgaben zu übernehmen.

Oberbürgermeister Bielefeld-M.-Gladbach erfuhr, von einer Abstimmung überhaupt abzusehen, weil die Frage noch ganz ungeklärt sei, ebenso Oberbürgermeister Dr. Geßler-Nürnberg.

Schließlich werden nach einer langen Geschäftsausordnung debatte gegen wenige Stimmen folgende

Grundsätze des Vorstandes

angenommen:

1. Zur Erreichung besonderer, innerhalb des Aufgabenkreises der Städte liegender Ziele — namentlich zur Förderung des Kleinwohnungswesens — sind in einer Reihe von Städten städtische Mittel für zweite Hypotheken bereitgestellt worden. Insofern bestehen gegen die mittelbare oder unmittelbare Betätigung der Städte auf diesem Gebiete keine grundsätzlichen Bedenken. Jedoch muß sich diese Betätigung innerhalb der finanziellen Kräfte der einzelnen Städte halten.

2. Es kann niemals als allgemeine Aufgabe der Städte betrachtet werden, in Kreditschwierigkeiten, die auf landwirtschaftlichen Ursachen beruhen, helfend einzutreten. Um so weniger kann als allgemeine Aufgabe der Städte anerkannt werden, der zurzeit bestehenden Realcreditnot abuhelfen. Sollten in einzelnen Städten die örtlichen Beziehungen ein Hinausgehen über den eigentlichen Aufgabenkreis der Städte veranschlagen haben oder veranlassen, so ist jedenfalls äußerste Vorsicht und Rücksichtnahme auf die Gesamtheit der Steuerzahler am Platze. In der Regel wird nur eine vorübergehende Hilfe von Seiten der Stadt begründet sein, um die Entstehung von Unternehmungen privater Art zur Abhilfe der Kreditschwierigkeiten zu erleichtern.

3. Dagegen liegt es innerhalb der städtischen Aufgaben, wenn die Städte je nach den örtlichen Bedürfnissen ohne Gefährdung des öffentlichen Kredits durch organisatorische Maßnahmen, zum Beispiel auf dem Gebiete des Schatzungsweisen oder der Hypothekenvermittlung, den Realcredit fördern.

Darauf werden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt.

in wesentlichen Punkten die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich ist. Daher können auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

Deutsches Reich.

** Eine neue Monarchenzusammenkunft? Nach einer Meldung aus Prag verlautet jetzt, daß Kaiser Wilhelm im Herbst auf dem Schloß Konopisch mit dem König von England zusammenentreffen werde. — Die angegebenen Umstände lassen die Meldung als recht unglaublich erscheinen.

** Prinz Heinrich auf der Düppel-Ausstellung. Am Montag vormittag um 11 Uhr trafen auf ihrer Yacht „Carmen“ Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen zur Besichtigung der Düppel-Gedächtnis-Ausstellung in Sonderburg ein, die am 27. Juni durch den Protektor Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein eröffnet werden wird.

Der Prinz übergab eigenhändig dem Amtsrichter Newoldt, dem Leiter der Ausstellung, die vier Gemälde von Düppelsturmern, welche die damalige Kronprinzessin im Jahre 1864 für den Kronprinzen gemalt hat. Die hohen Herrschaften verweilten über zwei Stunden in der Ausstellung, über deren Schönheit und reichen Inhalt sie ihre volle Bewunderung äußerten. Das Frühstück nahmen sie im Bismarck-Schmidt ein. Um 2½ Uhr erfolgte in Automobilen die Fahrt zum Düppel-Denkmal, wo der Zeitpunkt für die Veteranen-Zusammenkunft am 28. Juni bestimmt wurde, die bekanntlich unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich stattfindet. Um 3½ Uhr verließ die prinzlichen Herrschaften auf der „Carmen“ Sonderburg.

** Dem Reichskanzler machte am Sonntag der Kardinal-erzbischof Dr. v. Hartmann einen Besuch.

** Staatssekretär v. Jagow hat einen dreiwöchigen Urlaub angetreten.

Am Donnerstag, 18. Juni, findet bekanntlich die Vermählung des Staatssekretärs mit der Gräfin Luitgard zu Solms-Laubach aus Schloss Arnsburg bei Lich in Hessen statt. Die Vermählung wird nur im Kreise der nächsten Familienangehörigen gefeiert werden. Schloss Arnsburg ist ein früheres Kloster und der Sitz des Bruders der künftigen Frau v. Jagow, nämlich des Landrats a. D. und Rittermeisters a. suite der Armee Grafen Wilhelm zu Solms-Laubach, dessen Gemahlin, Gräfin Marie, von Geburt eine Prinzessin zu Stolberg-Bernadol entbunden worden.

** Die Gräfin Armgard von Biesterfeld, Gemahlin des Prinzen Bernhard zur Lippe, ist in Jena von einem gesunden Sohne entbunden worden.

** Ehren des Fürsten Wedel. In der letzten ordentlichen Verbandsversammlung des elsässisch-lothringischen Krieger-Verbandes wurde ein Antrag des Vorsitzenden, den früheren Statthalter von Elsass-Lothringen, Fürsten von Wedel, zum Ehrenpräsidenten des Verbandes ernannt, einstimmig angenommen.

** Zur Erkrankung des Grafen Schwerin-Löwitz meldet der „Tag“:

Als er am Sonnabend nach der Sitzung im Abgeordnetenhaus in seine Wohnung zurückkehrte, klage er über heftige Kopfschmerzen, die sich abends noch steigerten, so daß der Präsident das Bett aussuchte. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag nahmen die Schmerzen einen so schweren Charakter an, daß der Hausarzt Sanitätsrat Kirchhoff an das Krankenlager getragen wurde. Nachdem auch im Laufe des gestrigen Tages der Zustand sich nicht gebessert hatte, wurde Geheimrat Körthe hinzugezogen, der eine Entzündung der Gallensteinblase konstatierte. Geheimrat Körthe gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des hohen Fiebers die Erkrankung eine günstige Wendung nehmen wird. Schon vor einem Jahre hatte Graf Schwerin-Löwitz unter den gleichen Krankheitserscheinungen zu leiden, die ihm auch damals heftige Beschwerden bereiteten.

Nach der letzten Drahtnachricht von heute, Dienstag, vormittag, gab das Befinden des Grafen Schwerin-Löwitz gestern, Montag, abend zu Besichtigungen keine besondere Veranlassung.

** Vom Modernistenfeind. In Ulm hatte sich am Freitag der frühere katholische Kaplan und jetzige Rechtsanwalt Konstantin Wieland vor dem Schöfengericht zu verantworten.

Wieland, der durch den Konflikt seiner früheren vorgesetzten geistlichen Behörde wegen Ablehnung des Modernistenfeinds bekannt ist, war zur Last gelegt, sich einem Pfarrer gegenüber geäußert zu haben: „Jeder Pfarrer, der den Modernistenfeind geschworen habe, sei zu jedem anderen Meineid auch fähig. Es gibt einige wenige Pfarrer, die keine Lumpen seien, die meisten seien es aber.“ Hierdurch fühlte sich der angeklagte Pfarrer beleidigt und stellte Strafantrag. Das Gericht stellte fest, daß das Urteil über den Modernistenfeind nicht persönlich, sondern allgemein gemeint gewesen und überhaupt nicht in der behaupteten Form abgegeben worden sei. Es gelangte daher zur Freisprechung des Beklagten.

** Die Besoldungs-Novelle in der Herrenhaus-Kommission angenommen. Die Finanzkommission des Herrenhauses hat gestern die Besoldungs-Novelle unverändert angenommen. Sie wird heute, Dienstag, vom Plenum verabschiedet werden. Berichterstatter ist Dr. Hillebrandt. — Ferner hat die Kommissions-Kommission des Herrenhauses den Entwurf betreffend Erhebung von Schiffahrtsabgaben durch Gemeinden und Private angenommen.

** Die Reichstagswahl im Kreise Labiau-Wehlau ist auf Donnerstag, den 16. Juli, festgesetzt worden. Amtsgericht Schrewe (Kleinholz-Lapau) ist als konservativer Kandidat aufgestellt worden.

** Abg. Kommerzienrat Blell †. Der fortschrittliche Landtagsabgeordnete, Handelskammerpräsident, Kommerzienrat Blell, ist gestern nachmittag einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbenen vertrat den Wahlkreis Frankfurt a. O.-Lebus. Blell gehörte auch dem Bureau des Abgeordnetenhauses als Schriftführer an und war im Präsidium und Ausschuss des Deutschen Nationalstages.

Der Präsident des Reichstages, Kämpf, widmet in der Begr. Begr. dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem es heißt: Blell entstammt einer alten kaufmännischen Patrizierfamilie, die seit Generationen in Brandenburg ansässig war und deren Vertreter echte Typen des feinsinnigen Bürgertums und ehrenamen Kaufmannsstandes waren. Er selbst hatte in jugendlichen Jahren einen Teil seiner kaufmännischen Bildung in Amerika erworben.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom Montag, 15. Juni.

(Ausführlicher Bericht.)

Der Gesetzentwurf betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungsstrafkassen ist vom Abgeordnetenhaus in veränderter Form an das Herrenhaus zurückgelangt, und muß deshalb nochmals beraten werden. Die wichtigste Abänderung besteht sich auf die Verhängung von Ordnungsstrafen. Das Abgeordnetenhaus hat beschlossen, daß die Bestimmung, die Disziplinarordnung über die Verhängung von Ordnungsstrafen sich nicht auf die Beamten der Strafkassen beziehen lassen.

Berichterstatter Graf Behr erhebt dagegen Bedenken und schlägt vor, diese Bestimmung zu streichen.

Dieser Antrag wird angenommen, so daß das Gesetz wieder an das Abgeordnetenhaus zurückverwiesen werden muß.

Es folgt die

Novelle zum Fürsorge-Erziehungsgesetz.

Die Herrenhaus-Kommission beantragt eine Abänderung dahin, daß die Verhängung der Fürsorge-Erziehung erfolgen soll, wenn die Voraussetzungen des Bürgerlichen Gelehrtenbuches vorliegen, und die anderweitige Unterbringung durch den verpflichteten Kommunalverband notwendig ist. Die Worte „durch den verpflichteten Kommunalverband“ sind in der etwas anders formulierten Fassung des Abgeordnetenhauses nicht enthalten.

Landeshauptmann Dr. v. Ziembowski beantragt, daß die Verhängung der Fürsorge-Erziehung nur eintreten soll, wenn eine nach dem Ermeessen des Wirtschaftsgerichtes geeignete Unterbringung ohne Finanzspruchnahme öffentlicher Mittel nicht erfolgen kann.

Ein Regierungskommissar erklärt den Antrag für entbehrliech, da durch die Regierungsvorlage dasselbe erreicht werden kann, und bittet, die Regierungsvorlage anzunehmen.

Der Antrag v. Ziembowski wird angenommen und in dieser Fassung die ganze Novelle.

Es folgt die Novelle zum Rentenbauern-Gesetz.

Dr. v. Ziembowski empfiehlt als Berichterstatter unveränderte Annahme in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Ein Regierungsvorsteher erklärt auf eine Anfrage des Berichterstatters, daß die Zuständigkeit der Posener „Vorarländische Landtagsabgeordneten auf die Breslauer übergegangen sei.“

Das Gesetz wird unverändert angenommen.

Das Gesetz, das weitere Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsarbeitern und unteren Beamten fordert, wird angenommen.

Die Ministerialanordnung betreffend Pauschergütungen für Dienstreisen der Dozenten der Gedächtniss wird zur Kenntnis genommen.

Es folgt die Übersicht über die Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen im Jahre 1913.

Berichterstatter Frhr. v. Liebig:

An der Landesuntersuchung haben im letzten Jahre 12 Kurse mit 1177 Teilnehmern stattgefunden; an verschiedenen Universitäten wurden 516 Personen zu Leitern von Jugendspielen vollständiglich ausgebildet.

Das Haus nimmt ohne Debatte von der Übersicht Kenntnis.

Den Bericht der Finanzkommission über die in der Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1914 erfolgten

Bauausführungen an den natürlichen und künstlichen Wasserstränen erstattet.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Beim Bericht über die Aus- und Einrichtung von Hengsten in den Landgestüten des Staates bemängelt Graf Ranckau, daß die Traberhengste nicht nur mit Pferden aus Oldenburg, sondern auch aus Hannover verebt werden, ferner, daß die Sachverständigenkommission in Pferdezuchtfragen nicht öfter zusammenentrete.

Der Bericht wird ebenso wie der über die Betriebsergebnisse der Haupt- und Landgestüte ohne weitere Erörterung angenommen.

Der Antrag auf Vertragung des Landtages bis zum 10. November wird angenommen, nachdem der Berichterstatter, Dr. von Stadt, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß derartige lange Verträge nicht zur Regel werden mögen.

Dienstag 2 Uhr: Kleinere Vorlagen, Besoldungs-Novelle. — Schluß 5½ Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 16. Juni.

Königliche Akademie. Die Vorlesungen von Professor Giese, die heute Dienstag nachmittag stattfinden sollten, fallen aus. Über ihre Verlegung wird noch Näheres bekanntgegeben werden.

○ Militärische Besichtigung. Morgen Mittwoch vormittags werden die Sanitäts-Übungskompanien unter dem Kommando des Oberstleutnants Klencke vom Inf.-Regt. 46 auf dem Truppenübungsplatz Warthelager durch den Kommandeur der 10. Division Generalleutnant Koch besichtigt. Der Kommandierende General des V. Armeekorps General der Infanterie von Stranz wird der Besichtigung beitragen.

× Erledigtes Katasteramt. Das Katasteramt Halle 1 im Regierungsbezirk Merseburg ist zu befehlen.

× Genehmigte Ordensanlegung. Dem Major von Langhorff beim Stabe des Inf.-Regts. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19 ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen 4. Klasse des Königl. Bayerischen Verdienstordens erteilt worden.

rp. Postfrachstücke nach Persien können vom 18. Juni ab wieder zur Beförderung über Russland angenommen werden.

eg. Schwer mißhandelt wurde gestern abend gegen 1/2 Uhr an der Ecke Molte- und Gr. Berliner Straße eine Frau von ihrem Ehemanne. Er verlangte von ihr Geld, das sie ihm verweigerte. Hierüber geriet er so in Wut, daß er die arme Frau mit einer Faust schlug, wobei sie schwere Verletzungen am Kopfe davontrug.

○ Brustschule. Unter den Pferden der 3. Esk. der Train-Abt. Nr. 5 ist die Brustschule erloschen.

× Der Wasserspieß der Warthe betrug hier heute früh — 0,08 Meter, gegen — 0,04 Meter gestern früh.

× Buk, 16. Juni. Die Verwaltung der hiesigen erledigten evangelischen Parität ist dem Kandidaten Brünckmann aus Bromberg übertragen worden. In einem Roggenfeld des Dominiums Wolgast fand ein Vogt ein Jagdgewehr, das zweifelsohne einem Wilderer gehörte, da in der Gegend öfters Schiffe gehörten waren. Der Platz wurde sorgfältig abgesperrt und ein Polizeihund herbeigeschickt. Dieser verfolgte eine Spur bis zum Wohnhause des Ansiedlers Lang in Willnow-Abbau, wo er den erwachsenen Sohn verbiss. Der Täter leugnet jede Schuld, ist aber angezeigt worden. Eine seltsame Auszeichnung ist dem Beijer der Edelholzplantage Osslandsheim bei Otisch, Baron Otto Spruner von Merz, zuteil geworden. In Anerkennung seiner Verdienste ernannte ihn der Veteranen- und Kriegerverein der Haupt- und Heidestadt München zum Ehrenmitglied. Der genannte Verein zählt gegen 28 000 Mitglieder und hat außer königlichen Prinzen und einigen Prinzessinnen als Ehrendamen nur noch 22 Ehrenmitglieder. Herr Spruner von Merz entstammt einer der ältesten bayerischen Offiziersfamilien und weilt jeden Winter in seiner Heimat.

at. Lissa i. B., 15. Juni. Provinzialschulrat Geheimrat Kummerow aus Posen unterzog heute das kgl. Comenius-Gymnasium einer Revision. Zur Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Luftschiffvereins in unserer Stadt war zu gestern abend vom Posener Provinzialverband nach dem Hotel Röhrchen eingeladen worden. Professor Dr. Spies gab in kurzen Zügen ein Bild von den Zwecken des Luftschiffvereins, worauf man sich im Prinzip mit der Gründung einer Ortsgruppe einverstanden erklärte. Es wurde ein vorläufiger Ausschuß gewählt. In einer neuen Versammlung am Donnerstag soll die eigentliche Gründung einer Ortsgruppe erfolgen.

E. Jarotschin, 15. Juni. Bürgermeister Wollenberg, der sich auf einer Urlaubsreise befindet, wird durch den Beigeordneten S. Pietrkowski vertreten. Ein Schulkind fand nicht weit vom hiesigen Postamt ein Portemonnaie mit 60 M. und überbrachte es der Polizeiverwaltung. Im 5 Kilometer langen Tacer Walde wurde ein Radfahrer von zwei jungen Burschen, von denen der eine ihm mit gezogenem Messer entgegentrat, überfallen. Der Überfallene war ein starker Mann, es gelang ihm, seine Angreifer hämmerlich in die Flucht zu schlagen. Für den zum Leiter der neuen Erziehungsanstalt bei Schönenberufenen Lehrer Kroll von der Erziehungsanstalt zu Berkowitsch ist Lehrer Brandt aus Siebenwald zum Nachfolger ernannt worden. Hier wird zu allem Überfluß auch ein polnischer Hausbauverein gegründet. Kassenvorsteher Klimkevicz übernimmt den Vorsitz.

* Kroitschin, 14. Juni. Bei der am Mittwoch abgehaltenen Sinten- und Töhlenschanz wurden vorge stellt: 227 Mutterstutzen mit Saugfüllern, 95 Buchstutzen ohne Füllern, 73 Stutzhöhlen, zusammen 395 Stück. Es wurden an 27 ländliche Grundbesitzer Erhaltungsprämien von je 120 M. zusammen 3240 M. gezahlt. Ferner für 27 ländliche Grundbesitzer die zweiten Prämien aus dem Vorjahr in Höhe von 50 bis herab zu 15 M., zusammen 600 M. gezahlt. Da außerdem noch 84 Dreibedachtheine im Werte von je 9 M., zusammen 756 M. ausgegeben wurden, stellte sich die für die Prämierung ausgegebene Summe auf insgesamt 4596 M.

* Elbing, 15. Juni. Wie die "Elbinger Zeitung" meldet, ereignete sich am Sonntag abend auf der Elbing ein schweres Bootunglück. Dem der 49jährige Schuhmacher Snietska, dessen 14jähriger Sohn Otto, seine 12 Jahre alte Tochter Frieda, die 19jährige Wiedelmacherin Gertrud Hasske und deren Brüder Kurt und Hellmuth zum Opfer fielen. Das Unglück entstand beim Wechseln der Rudersäfte. Im Boot waren acht Personen. Eine Person wurde von vier Mitgliedern der Marinejugendwehr gerettet.

Posener Schwurgericht.

ke. Posen, 15. Juni. In der Meineidssache gegen den Zimmermann Wilhelm Schüller aus Posen verneinten die Geschworenen nach siebenstündigem Verhandlung die gestellten Schuldfragen. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Der Angeklagte, der sich seit dem 10. Februar d. Js. in Haft befindet, wurde sofort aus der Haft entlassen.

Der verunglückten vier Graudenzer Flieger letzte Fahrt.

(Eigener Bericht des Posener Tagblattes.)

N. Graudenzer, 15. Juni.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurden heute die bei der Benzinerexplosion auf der Graudenzer Militärsiegerstation verunglückten Sergeant Nahrstedt, Unteroffizier-Feldpilot Bertam, Gefreiter Kühllein und Fliegersoldat Müller zum Bahnhofe übergeführt. Große Menschenmassen begleiteten das Leichengängnis, das von dem Garnisonzugarett I. in der Lindenstraße ausging, durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof.

Um 2½ Uhr fand zunächst in der Leichenhalle des Garnison-Bazars eine wirkungsvolle Trauerfeier

statt, bei der Divisionspfarrer Lwelle die Traueransprache hielt. Tiefliegende Worte widmete der Geistliche den so jäh aus dem Leben Abberufenen. Die vier Särge, mit Blumen und

Kranzen von Kameradenhand überreich geschmückt, wurden dann auf einen großen, mit vier Pferden bespannten Wagen gehoben und der Zug setzte sich in Bewegung. In den Straßen erwarteten viele Menschen den Zug. Zu beiden Seiten des Leichenwagens gingen je vier Flieger mit herrlichen Kranzspangen. Hinter dem Wagen schritten der Kommandeur des Fliegerbataillons Nr. 2, Major Reeth, der Geistliche und der Führer der Graudenzer Fliegerkompanie, Hauptmann Schmäger. Dann folgte als Vertreter der Generalität von Graudenzer und zugleich als Garnisonsältester Generalmajor von Unger, der Chef des Generalstabes des Gouvernements Graudenzer, Oberstleutnant Wilkens, die Kommandeur der in Graudenzer garnisonierenden Truppenteile, die Offiziersflieger der Militärsiegerstation Graudenzer und viele Offiziere der hiesigen Truppenteile. Aber auch von darüberhinaus nahmen Offiziere und Herren vom Zivil, u. a. Major Wachsen-Danzig, den zweiten Vorsitzenden des Westpreußischen Luftfahrtvereins. Dann kamen vollständig die Unteroffiziere, Beamten und Mannschaften der Graudenzer Fliegerkompanie und mit blühenden, kostbaren Kranzspangen die zahlreichen Abordnungen von Unteroffizieren und Mannschaften sämtlicher Truppenteile der Garnison Graudenzer. Vor dem großen, eindrucksvollen Leichenzug spielte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 Trauermarsch. Auf dem Bahnhofe standen die Waggons, die die Särge aufnahmen. Es folgte noch eine kurze Ansprache und Einsegelung der Leichen. Mit dem Zuge nach Laskowitz um 5 Uhr 9 Minuten nachmittags wurden dann die Särge in die Heimat der Toten beführt.

Verein Deutscher Lokomotivführer.

Dresden, 16. Juni.

Die Vorstandskonferenz des Vereins Deutscher Lokomotivführer (Reichsverband), der über 50 000 Mitglieder umfaßt, wurde vom Vorsitzenden, Lokomotivführer Spiegelbaum (Düsseldorf), im hiesigen Stadtverordnetensaal mit einer Begrüßung der zahlreichen Fehlungen eröffnet. Unter diesen befanden sich als Vertreter der kgl. Eisenbahnverwaltung Geheimer und Oberbaurat Wagner und Regierungsbauamtmann Emilius, ferner waren erschienen: die Reichstagsabgeordneten Graf von Cramers-Biesewitz, Werner (Hersfeld), Rechtsanwalt Riesenfeld u. a. m.

Nach der Erledigung der Kassen- und anderen Vereinsangelegenheiten hielt der Lokomotivführer Grone (Altona) ein Referat über die

Wohltätigkeits- und Unterstützungsseinrichtungen des Vereins Deutscher Lokomotivführer,

in dem er darauf hinwies, daß bisher 500 000 Mark allein zur Unterstützung an bedürftige Mitglieder von der Kasse gezahlt worden sind. Außerdem sind 226 000 Mark als Darlehen an Mitglieder ausgegeben. Über die Ansprüche an die Kasse sind derart gestiegen, daß für weitere Einnahmen gesorgt werden müssen, was man besonders durch Heranziehung der Frauen der Mitglieder zu erreichen hofft. Die Gesellschaft mit Damen soll mehr gepflegt werden und bei jeder derartigen Zusammenkunft sollen freiwillige Gaben für die Unterstützungsstätte des Vereins gesammelt werden. Der Redner hieß auch die kleinste Gabe willkommen.

Hierauf sprach Lokomotivführer Weishaar-Rosenheim über die Einrichtung einer Brandversicherung im Verein; die Ausführungen erweckten bei den Anwesenden großes Interesse.

Darauf hielt Lokomotivführer Mielke-Berlin einen Vortrag über die

dienstlichen Verhältnisse der Lokomotivführer, wobei er die schwere und lange Dauer des Dienstes besonders hervorhob und eine reichsgerichtliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten für das ganze Reich forderte. Auch für die Hebung des Handwerks, aus dem bekanntlich der Lokomotivführerstand hervorgeht, trat der Redner mit grossem Eifer ein, und fanden seine Ausführungen allgemeinen Beifall.

Nach ihm sprach Ingenieur Döbling (Strelitz) über die Organisation von Fachschulen für die Lokomotivbeamte, ein Thema, das außerordentliches Interesse erweckte und insbesondere eine bessere fachliche und allgemeine Vorbildung für diejenigen forderte, die den schweren Beruf eines Lokomotivführers erwählt haben.

Bon der Eisenbahnbehörde sprach Geheimer Oberbaurat Wagner, der in markigen Worten auf die Bedeutung des deutschen Eisenbahnbewesens und des Lokomotivführerverandes hincies.

Bon den anwesenden Reichstagsabgeordneten sprach Graf von Cramers-Biesewitz; er war den Ausführungen des Referenten Mielke aufmerksam gefolgt, so daß er sich eingehend über die reichsgerichtliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten der Lokomotivführer ausließ, die er in Endernehrn mit der Staatsbehörde herbeizuführen wünscht, ferner wies er darauf hin, daß der Handwerkerstand die Grundlage des Bürgerums der Städte bilde, und daß dieser Stand des gesetzlichen Schutzes teilhaftig werden müsse wie der Bauernstand, auf dem unsere Bevölkerung des Landes sich aufbaut.

Weiter sprach Reichstagsabg. Werner, der die Ausführungen in allen Punkten unterstützte.

Geheimer Oberbaurat Wagner forderte nach eingehenden Darlegungen auf, daß die Lokomotivführer ihre Söhne wieder dem Lokomotivführerstand zuführen möchten.

Schweres Unwetter in Paris.

Über Paris ist am Montag ein furchtbares Gewitter niedergegangen. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen, jedoch ist kein größerer Schaden angerichtet worden. Auf der Place St. Augustin steht die Baumgrube der in der Anlage begriffenen Untergrundbahn vollständig unter Wasser. In der Rue de la Voie und in der Avenue d'Autun sind große Erdbeben entstanden, die gleichfalls auf die Untergrundbahnarbeiten zurückzuführen sein dürften. Die Senkungen sind mit Wasser angefüllt. Er heißt, daß mehrere Personen ertrunken sind. Der Verkehr in diesen Straßen ist verboten. Auch auf dem Place St. Augustin haben sich zwei tiefe Erdbeben gebildet. In der einen steckt ein Wagen, in der anderen eine Automobilrutsche, deren Chauffeur ebenfalls in der Senkeung bis zum späteren abend gefangen gehalten war. Die Feuerwehr ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Es gehen bisher unbestätigte Gerüchte, die von außerordentlich vielen Opfern sprechen.

Spätere Meldungen bringen noch folgende Einzelheiten:

Die Wasserhöhe, die sich Montag gegen Abend unter Blitz und Donner über Paris ergoß, hat beträchtlichen Schaden verursacht und viele Unglücksfälle hervorgerufen. Viele Keller wurden überflutet und an mehreren Stellen traten Erdbeben auf. Auf dem Platz St. Augustin verschwand eine Automobilrutsche vollständig in einer Senke. Der Chauffeur und eine in dem Automobil sitzende Frau wurden getötet. An mehreren Stellen der Stadt platzen die Kanalisationströpfchen, wodurch der Verkehr der Untergrundbahn unterbrochen und teilweise eingestellt werden mußte. Außer den zwei Personen die in einem Automobil umgekommen sind, sind noch 5 Personen auf der Place Philippe de Rouen in eine Grube gefallen und ertrunken, so daß die Zahl der Opfer bis jetzt 7 beträgt.

Der Blitz schlug in einem auf der Fahrt befindlichen Dampfer der Pariser Schiffahrtsgesellschaft und warf mehrere Personen zu Boden, ohne sie ernstlich zu verletzen. Choisy le roi schlug der Blitz in einen Neubau, auf dem sich etwa 20 Männer befanden. Zwei von ihnen wurden getötet, acht schwer verletzt.

Albanien.

Die Malisoren unterwegs.

San Giovanni di Medua, 15. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Heute nachmittag sind 1500 Malisoren von Alessio nach Durazzo abgegangen.

Oesterreichische Marineholden als Schutz des Fürsten.

Wien, 15. Juni. Über die Schutzmaßregeln in Durazzo wird in später Nachkunde gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Marinesoldaten bewachen die Südseite des fürstlichen Palais. Die österreichisch-ungarischen und die italienischen Torpedoboote sind möglichst nahe an die Stadt herangeschafft, um im Notfalle Durazzo unter Feuer nehmen zu können. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe und Ordnung.

Ein englisches Kriegsschiff vor Durazzo.

London, 16. Juni. (Privattelegramm.) Die britische Regierung hat ebenfalls ein Kriegsschiff nach Durazzo entsandt, um für die persönliche Sicherheit des Fürsten und seiner Familie Sorge zu tragen.

Telegramme.

Neue deutsch-tschechische Ausgleichsverhandlungen.

Prag, 15. Juni. Heute haben hier vertrauliche Beratungen zwischen den Vertretern der beiden Nationen stattgefunden. Wie verlautet, wurde beschlossen, über den Verlauf der Beratungen den politischen Parteien Bericht zu erstatten.

Eine verhängnisvolle Bootsfahrt.

Kremenskug, 15. Juni. In der Nähe der Stadt kenterten auf dem Donjez zwei Boote, in denen sich 40 Arbeiter befanden. Drei davon sind von ihnen ertrunken.

Die russischen Zollmaßnahmen.

Petersburg, 15. Juni. Die Duma verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über eine Gesetzesvorlage, die einen Zoll auf ausländische Getreideprodukte in Finnland vorsieht. Der Handelsminister verteidigte die Vorlage. Die Vorlage könne nur der angreifen, der es für normal halte, daß ein Teil des russischen Reiches sich mit ausländischem Getreide nähre. Die Vorlage wurde schließlich mit erdrückender Mehrheit angenommen.

Sechs russische Husaren ertrunken.

Riga, 15. Juni. Im Lager von Rostau wurden von einer Husarenabteilung, die reitend über die Drauna schwamm, sechs Husaren von der Strömung in eine Untiefe getrieben; alle sechs ertranken.

Blitzschläge.

Brüssel, 16. Juni. Im Stadtteil hatten fünf Leute beim Gewitter unter einem großen Baum Schutz gesucht. Durch den in den Baum fahrenden Blitz wurden zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder niedergeworfen. Allein gestern sind zwölf Menschen durch Blitzschlag getötet bzw. verletzt worden.

Das neue französische Kabinett vor der Kammer.

Paris, 16. Juni. (Privattelegramm.) Das Ministerium, das heute in den Morgenstunden einen Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten abhalten wird, will sich nachmittags der Kammer vorstellen. Die ministerielle Erklärung soll dabei verlesen werden, dann erfolgt eine Debatte über die allgemeine Politik. Von sozialistischer Seite wird eine Interpellation über die dreijährige Dienstzeit eingebrochen werden.

Die Unruhen in Kleinasien.

Wien, 15. Juni. Der französische Kreuzer "La Touche Tréville" in Beirut erhielt den Befehl, nach Smyrna zu gehen. Der russische Stationär ist gestern von hier ebenfalls nach Smyrna abgegangen, wo Unruhen ausgebrochen sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 15. Juni. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88%, Rendement neue Ware frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,50, für Juli 9,55, für August 9,65, für Oktober - Dezember 9,62½, für Januar - März 9,70, für Mai 9,95, Ruhig.

Hamburg, 15. Juni. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Ware frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,50, für Juli 9,55, für August 9,65, für Oktober - Dezember 9,62½, für Januar - März 9,70, für Mai 9,95, Ruhig.

Paris, 15. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31½% à 33%. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Juni 34%, für Juli 34%, für Juli-August 34%, für Oktober-Jänner 32%.

Berlin, 16. Juni. Wetter: schön und warm.

New York, 15. Juni. Tendenz: stetig. Canadian Pacific aktien 193,75. Baltimore und Ohio 91,25. United States Steel Corporation 61½%.

New York 16. Juni. Weizen für Juli 94½ für September 90% für Dezember 92,75.

Köln, 15. Juni. Rüben-Loxo —, für Oktober 70,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. Juni. (Schluss.) Getreidemarkt. Weizen ruhig, für Juli 19, 192, für September 19, 20, für Dezember 19, 22. Säfte für September 14, 52, für Dezember 14, 47, für Mai 14, 62.

London, 15. Juni. (Schluss.) Standard-Kupfer ruhig, 61,75.

drei Monate 62^{1/2}.

Glasgow, 15. Juni. (Schluss.) Kohleisen ruhig. Middle-

borough warnt 51^{1/2}.

Liverpool, 15. Juni nachm. 4, 10 Uhr. Baumwolle. Umfass-

8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen.

Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 7, 29.

Juli-August 7, 29, August-September 7, 14. September-Oktober 6, 90.

Oktober-November 6, 81. November-Dezember 6, 73. Dezember-Januar 6, 72. Januar-Februar 6, 71. Februar-März 6, 72. März-April 6, 73.

Telegraphische Handelskurse.

Breslau, 15. Juni. (Schluss-Kurie) 31^{1/2} Prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,00, 4proz. Poln. Pfandbriefe (4proz. Couponier) 80,00. Bresl. Diskontobank-Akt. —. Schles. Bank-Aktien 149,50. Archimedes-Aktien 122,00. Bresl. Sprit.-Akt.-Ges.-Akt. 45,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 154,00. Donnersmarckhütte-Aktien 333,00. Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 112,00. Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 106,50. Rattowitzer Bergbau-Aktien 211,00. Königs- und Laurahütte-Aktien 147,00. Niederschles. Elektro- und Kleinbahnen-Aktien 153,50. Oberschles. Eisenbahnbetrieb-Akt. 86,75. Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 76,50. Oberschles. Rosin., Chem. Fabr.-Aktien 206,75. Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,10. Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00. Portland-Zement (Giebel) Akt. 153,50. Schles. Elektro- und Gas Lit. A. Akt. 181,00. Schles. Elektro- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00. Schles. Leinenindustrie Kramitz Akt. 115,00. Schles. Zement (Großschwartz) Akt. 158,50. Schles. Linthütten-Aktien 345,00. Silesia Verein chem. Fabrik-Aktien 170,00. Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,00. Zdunzer Zunderfabrik-Aktien 147,00. Russische Banknoten 213,95. Ruhig.

Frankfurt a. M., 15. Juni. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 77,05, 3proz. Hessische Staatsrente 75,10. 4proz. Österr. Goldrente 88,10. 4proz. Österr. einb. Rente konv. in Kronen 80,90. 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,70. 3proz. Rumänier amort. Anl. 02 100,00. 4proz. Russ. konv. Anl. von 1880 87,10. 4proz. Russ. Anl. 02 89,55. 4 Prozent. Serbische amort. Rente 95 78,70. 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —. Türk. 400-Francs-Losse ult. 161,80. 4proz. Goldr. 81,10. 4proz. Umg. Staatsrente in Kronen 79,60. 4proz. Meter. äusser. Anl. —. Berl. handelsges. ult. 151,00. Darmstädter Bank ult. 116. Deutsche Bank ult. 239^{1/2}. Diskonto-Kommandit ult. 186,50. Dresd. Bank ult. 148,75. Mittelb. Kreditbank 116,20. Nationalb. f. Deutschland 109^{1/2}. Österr. Kredit. ult. 190,25. Reichsb. Rhein. Kredit. 126,60. Schaffh. Bankverein 108,90. Österr. Umg. Staatsb. ult. 150,75. Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 182^{1/2}. Ital. Mittelmeer —. Balt. - Ohio ult. 91,00. Anat. E.-B. ult. —. Prince Henri ult. 148,00. Adlerm. Kienet 326,00. Altum. Berlin 305,50. Allg. Elektro-Gesell. per ult. 242,50. Lahmeyer u. Co. —. Schudert ult. 145,00. Alumin. Industrie-Aktien 262,50. Bad. Anilin u. Sodaefabrik 595,70. Höchster Farbw. 475,00*. Holzverfahrl. Industrie Konstanz 306,50. Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00. Ruh. Frankf. —. Bochumer Gußstahl ult. 220,75. Gelsen. Bergb. 181,50. Harp. Bergb. 177,50. Westergeln Altfalwert 191,50. Phönix Bergbau ult. 235,70. Laurahütte ult. 147,50. Verein deutscher Olsfabr. 171,00. Privatdiskont 2^{1/2}. London kurz 20,470. Paris kurz 81,350. Wien kurz 84,700. Hamburger A. P. A. G. 127,25. Norddeutscher Lloyd 110,50. Ruhig.

*) exkl. Bezugsschein.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 190,25. Diskonto-Kommandit 186,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 15. Juni, abends. (Abendbörsen). (Schluss.) 4proz. Türk. unif. Anl. —. Türk. 400-Francs-Losse —. Berliner Handelsges. —. Darmstädter Bank —. Deutsche Bank —. Dresdner Bank —. Diskonto-Kommandit 186,50. Nationalb. f. Deutschland —. Österr. Kreditanst. 189,75. Österr. Umg. Staatsb. —. Österr. Südb. (Lomb.) 18,25. Baltim. Ohio —. Hamb.

A.-P. A.-G. —. Nordd. Lloyd —. Allg. Elektro-Ges. —. Schudert 144^{1/2}. Bochumer Gußstahl —. Deutsch-Lugemb. Bergwerk —. Gelsenkirchener Bergw. —. Harpener Bergw. 177,25. Phönix Bergbau 235^{1/2}. Laurahütte —. Ruhig.

Berliner Handelsbörse.

Berlin, 15. Juni. Wiewohl der griechisch-türkische Konflikt eine gebesserte Beurteilung fand, und wiewohl aus die günstigen Erwartungen in Ungarn hin der heutige Wiener Frühmarkt in steter Tendenz verlor, so gestaltete sich doch das Geschäft an der hiesigen Börse bei Eröffnung des Verkehrs wieder recht lustlos. Die Kursbildung war zunächst wenig einheitlich. In bunter Reihenfolge wechselten Kursbesserungen und Kursrückgänge miteinander ab. So stellte sich am Montagnachmittag neben Phönizien und den Aktien des Gelsenkirchener Bergwerks, namentlich die Aktien der Deutsch-Lugemburgischen Bergwerksgesellschaft niedriger, dagegen erschienen die Aktien der Rombacher Hütte und besonders Hohenlohe-Aktien auf erhöhtem Kurzraumkurs. Elektrizitätspapiere blieben samt und sonders ohne Anfangsnierung, und selbst während der ganzen ersten Börsenstunde fand nur eine Kursfeststellung aus diesem Marktgebiete, nämlich nur eine solche für die Aktien der A. G. G. statt. Russische Dividendenwerte waren gut im Kurs gehalten, wobei bei den Aktien der Naphtha-Nobel-Gesellschaft die heutige Detaillierung des Dividendenrechtes zu berücksichtigen war, die einen Kursabschlag von 25,7 Prozent bedang. Von Kolonialpapieren gingen die Shares der South West Africa Co. zu leicht anziehenden Kursen um, wogegen die Anteile der Otavi-Minengesellschaft bei minimalem Angebote anfangs etwa 1^{1/2} Prozent im Kurs eindrückten. In den Aktien der Ohles-Erben-Gesellschaft entwiderte sich wieder ein freier Verkehr, wobei sich die ersten Umläufe aus einem gegenüber der offiziellen Sonnabendnotierung um 5 Prozent ermäßigten Kursen vollzogen. Im Verlaufe der Börse wurde die Gesamtrendenz fester. Speziell Hohenlohe-Aktien zogen ziemlich kräftig weiter im Kurs an, und zwar ansehnend auf Deckungslage der Kontermeine hin, auch tauchte das Gerücht von einer Annäherung der Hohenlohe-Werke an die Oberschlesische Eisenindustriegesellschaft auf, die jedoch von einer dem letzteren Unternehmen nahestehenden Seite als gar nicht in Frage kommend bezeichnet wurde. Die Aktien der Schantungsbahn und die Anteile der Otaviminengesellschaft waren gleichfalls erholzt. Günstig beeinflusst wurde die Allgemeinhaltung auch durch die seitere Tendenz, die von der heutigen Londoner Börse gemeldet wurde. In der dritten Stunde wurde dann aber die Haltung der Berliner Börse schwächer, da einer Steuermeldung auf folge Durazzo in die Hände der Aufständischen gefallen sein soll. Gegen 3 Uhr war die Tendenz wieder ziemlich fest.

Am Rossaindustriekienmarkt war die Tendenz heute nicht einheitlich, doch überwogen die Kursabschwächungen. Die Aktien der Ohles Erben Ges. zeigten im freien Verkehr mit 87 Prozent ein, gaben dann auf 85 Prozent nach, um sich später wieder auf 94 Prozent zu erholen. So wurde auch die offizielle Notierung festgestellt. Im Anschluß an Meldungen über einen weiteren Rückgang des Binnelpreises trat dann neuwieder ein Rückgang des Aktienkurses auf 90 Prozent ein. Einem Kursrückgang um 10 Prozent erfuhren die Aktien der Wandererwerke in Chemnitz. In der Börse verlautet, daß die Gesellschaft, die ihre Basis in der letzten Zeit ausgedehnt und unter anderem auch den Bau von Kleinstaaten aufgenommen hat, Kapitalbedarf habe. Vor einiger Zeit hatte die Gesellschaft erklärt, daß die Frage einer Kapitalerhöhung nicht aktuell sei. Die Emisionssumme erklärte, daß ihr von der Absicht einer Kapitalerhöhung nichts bekannt sei. Gleichfalls auf die Meldung von einer beabsichtigten Kapitalerhöhung hin gaben die Aktien der Niederlausitzer Kohlenwerke um 2^{1/2} Prozent nach. Die Aktien der Farbstoffwerke Renner ermäßigten sich weiter um 5^{1/2} Prozent auf den Kursrückgang der Heestrial Shares, von denen die Gesellschaft einen beträchtlichen Posten belegt. Die Aktien der Heine u. Co. Ges. die vor-

gestern mit 231 Prozent zum ersten Mal an der hiesigen Börse notiert wurden, stellten sich heute auf 231^{1/2} Prozent. Es notierten niedriger: Landré Brauerei 4. Egestorff Salz 2,75. Sangerhäuser Wasch. 2,50. Vogtl. Wasch. 3,25. Wunderer 10. Kohlendestillation 2. Farbstoff Renner 5,75. Zeitzer Chem. Fabrik 15. Beca Record 2. Deutsche Gasglühlamp. 2,50. Deutsche Boffen 2,30. Hoffmann Starke 2. C. D. Magirus 1,50. Ostelb. Sprit 2. Schälter Glas 2,25. Vogt u. Wolf 2,25. Sächs. Thür. Cement 2,90. Eintracht Beyer 3. Niederlaus. Kohlen 2,50. Panzer 2,25. Tröbeln Zucker 3,20. Rauenburger Spinnerei 6,25 Prozent.

Am Geldmarkt war heute im Zusammenhang mit dem Medio eine leichte Befestigung zu verspüren. Zwar blieb die Notierung des Privatkonsorts für kurze Sichten, die unverändert bereits am Sonnabend um $\frac{1}{2}$ auf 3 Prozent erhöht worden war, heute 3 Prozent, doch folgte ihr die Notierung für lange Sichten mit einer Erhöhung um $\frac{1}{2}$ Prozent auf 2^{1/2} Prozent. Tägliches Geld war gleichfalls heute etwas begehrt als an den Vortagen. Nur vereinzelt konnten die Geldnehmer zu 1^{1/2} Prozent antreten; während das Gros des Bedarfs zu 2 Prozent gedeckt werden mußte. Bei der Seehandlung und der Preisenlosse war Geld an den alten Säcken erhältlich. Auf dem Devisenmarkt blieb die „Sofortige Auszahlung Petersburg“ 213,85—87, wie am Sonnabend. Scheck Paris stellte sich gleichfalls unverändert auf 81,425, dagegen erhöhte sich Scheck London weiter um $\frac{1}{2}$ Pfennig auf 20,51.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,12. 3proz. Buenos —. Russische Anleihe von 1902 89,75. Türk. Lofe 162,01. 4^{1/2} proz. österr. Eisenb. Int. v. 1913 —. Kommerz- und Diskontobank 107,76. Darmstädter Bank 116,12. Deutsche Bank 239,12. Diskonto 186,62. Dresdner Bank 149,00. Berliner Handelsgesellschaft 150,62. Nationalbank 109,87. Schaffh. Bankverein 108,75. Kreditaktien 190,00. Wiener Bankverein —. Azow-Don Kommerzbank-Aktien 218,37. Petersburger Int. Bank 179,25. Russische Bank 150,87. Lübecker —. Baltimore 91,37. Kanada 197,25. Pennsylvania —. Meridionalbahn —. Mittelmeerbahn —. Franzosen —. Lombarden 18,12. Anatolier —. Orientbahn —. Prince Henry 147,37. Schantung-Eisenbahn 131,37. Elektro-Hochbahn —. Große Berliner Straßenbahn —. Hamburger Paketfahrt 127,37. Hanza —. Nordb. Lloyd 110,75. Hamburg-Südamerikan. 157,25. Dynamit Trust 165,75. South-West 109,25. Aumez-Friede 156,50. Naphtha-Produktion 341,25. Bochumer 220,75. Oberschlesische Eisenindustrie Garo 80,00. Konsolidation —. Deutsch-Luxemburg 128,62. Gelsenkirchen 181,50. Harpener 177,50. Hohenlohe-Werke 108,00. Rattowitz 211,75. Laurahütte 147,62. Oberschles. Eisenbahnbetrieb —. Drenstein u. Koppel 168,00. Phönix 235,62. Rheinische Stahlwerke —. Rombacher 155,50. Allg. Elekt. 242,00. Deutsch-überl. Elekt. 164,87. Gesellschaft für Elektro-Unternehmungen 158,00. Schudert —. Siemens u. Halsle —. Elektro-Licht und Kraft —. Türk. Tabakregie 226,37. Deutsch-Australische Dampfgerline —.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,12. Türk. Lofe 162,25. Deutsche Bank 239,12. Diskonto 186,62. Dresdner 149,00. Handelsgesellschaft 150,62. Schaffhausen 108,75. Kredit 190,00. Azow Don 218,37. Petersburger Internationale 179,25. Baltimore 91,37. Kanada 197,12. Lombarden 18,12. Orient —. Henry 147,37. Schantung 131,62. Große Berliner Straßenbahn —. Hamburger Paketfahrt 127,25. Hanza 249,50. Nordb. Lloyd 110,75. Deutsch-Australische —. Aumez 156,62. Bochumer Guß 220,62. Deutsch-Büremburg 128,50. Gelsenkirchen 181,50. Harpener 177,50. Laurahütte 147,50. Phönix 235,50. Rombach 155,50. Allgemeine Elektro-Gesellschaft 242,00. Schudert —. Siemens u. Halsle —. Dynamit 165,75. Naphtha 341,50. South-West 109,12. Türkische Tabakregie 226,25. Tendenz: Biemlich fest.

Deutsche Anleihen.	Dt. Hyp.-Pfd. VII 4	95,50 G.	Pt. Bidderbt. 1905 3 ^{1/2}	87,50 G.	Macedonier Prior. 3	61,10 G.	Industrie-Aktien u. St.-Pr.	Wörting Gebr. 8
Rh.-Westf. p. 1. 8. 14,4	100,10 G.	VIII 3 ^{1/2}	85,50 b. G.	XIX 4	96,50 G.	50,50 G.	Rgl. Wilh. Bdg. 18	230,75 b. G.
Schles. p. 1. 4. 15,4	100,25 G.						Sinner Brauerei 14	147,90 b. G.
Schles. p. 1. 5. 16,4	100,10 G.						Leopoldsh. chem. 4	88,10 b. G.
Pr. Schles. p. 1. 4. 15,4	100,25 G.						Reichelbau 11	109,75 G.
p. 1. 5. 16,4	100,20 G.						Frankfurter fond. 7	122,75 G.
Deutsche Reichsanl. 3/4	86,60 G.						Adler Portl.-Bmt. 6	103,75 G.
	3 77,10 G.						Allg. Elektro-Ges. 14	242,00 G.
	4						(v. D. Edison-G.)	111,00 G.
Pc. konf. St.-Anl.	86,60 G.	b. G.					Niederl. Kohlen 30	406,50 G.
3 77,10 G.							Röder. Holzbar. 30	44,10 b. G.
	4						Ob. Hofswerte 9	132,00 b. G.
Bad. Staats-Anl.	97,40 G.						Elektro-Werk 12	169,50 b. G.
Bapr. Staats-Anl.	98,60 G.						Omn. Gesell. 7	85,50 b. G.
Bremen Anleihe	84,25 G.	b. G.					Bresl. Spritfab. 22	444,50 G.
Di. Pfdsbr.-A. Pos.	96,80 G.	b. G.					M. Schwarzkopff 16	266,00 b. G.
Hess. St.-Anl. v. 99	97,00 G.						Bismarckhütte 9	141,80 G.
Hamb. Staats-Anl.	3/2						Bochumer Bergw. 10	135,40 G.
amort. 1900								